

„Ist ja krass – die sprechen auch mit ihren Toten!“

Der Tod ist ein Arschloch, Kinostart am 27.11.2025 – ein Dokumentarfilm über das, was wirklich zählt – und ein gemeinsames Erlebnis für Mitarbeitende im Christophorus Hospiz

„Ach krass, der Bestatter im Film spricht auch mit seinen Toten. Das machen wir auch beim Waschen und Ankleiden.“ Dieses Zitat einer Christophorus Hospiz-Mitarbeiterin bringt auf den Punkt, worum es in dem Kinofilm „Der Tod ist ein Arschloch“ geht: um die ganz persönliche sensible Auseinandersetzung mit Sterben und Tod, die respektvolle Hinwendung zum Verstorbenen, die Wahrung seiner Würde, die Gestaltung eines ganz individuellen Abschiedes – und um das Leben, das davor liegt.

Am 23. November 2025 erlebte das Team aus Haupt- und Ehrenamt des Christophorus Hospizes einen besonderen Filmpremiere-Abend im Capitol mit anschließendem Gespräch mit den Filmemachern, der Cutterin und mit Bestatter Eric Wrede von Lebensnah Bestattungen.

Der Film begeisterte das Team und den bis auf den letzten Platz besetzten Kinosaal mit seinem dezenten, zutiefst respektvollen Filmstil. Die Kamera wurde niemals voyeuristisch eingesetzt. Der Film meisterte die Balance zwischen Lachen und Weinen mit Leichtigkeit. Ein Moment, der dies besonders zeigte, war die situationskomische Szene, in der ein Mann versehentlich ins Bestattungsinstitut kommt und den Latex-Shop

sucht – ein Moment, der den Ernst der Thematik nie gefährdete, sondern vielmehr zeigte, wie sehr Leben und Tod miteinander verwoben sind.

Viel Neues gelernt über individuelle Bestattungen

Bereichert wurde das Team durch die Einsichten des Films in die heutige Bestattungskultur. Der Film zeigte eindrucksvoll, wie Bestattungen heute weit über klassische Normen hinausgehen können. Jede „Erinnerungsfeier“ kann sehr individuell auf den Menschen und seine Zugehörigen zugeschnitten sein – persönlich, kreativ und voller Respekt vor dem Leben, das davor lag.

Ein Filmabend, der verbindet und bewegt – auch nachher noch beim gemütlichen Beisammensein

Nach dem Film und dem wertvollen Gespräch mit den Filmemachern klangen die Eindrücke und Impulse bei einem gemütlichen Beisammensein im Restaurant „Mali und Milo“ nach – bei Glühwein und Punsch, wärmender Kartoffelsuppe und schöner Gemeinschaft. Obendrein war das Team im „Mali und Milo“ superfreundlich – die Kartoffelsuppe für alle ging spontan aufs Haus! Eine schöne Geste der Wertschätzung, die berührte. Danke liebes „Mali und Milo“-Team!



Das Christophorus Hospiz bedankt sich zudem herzlich bei Heribert Gabel, Vorsitzender des Stiftungsvorstands der Ökumenischen Hans-Voshage-Stiftung, die den Kinoabend für die Hauptamtlichen bezahlten. Die Tickets für das Ehrenamt wurden über Landesmittel zur „Förderung und Stärkung des Ehrenamts in der Hospizarbeit“ über den Hospiz- und Palliativverband Rheinland-Pfalz e.V. finanziert.

Das Engagement und das Dabei-Sein haben sich auf jeden Fall gelohnt: Ein Filmabend, der nicht nur unterhielt, sondern bewegte – und ein gemeinsames Erlebnis, das verbunden hat.

• kty



Sladjana Pflug mit einem ganzen Stapel gespendeter Eintrittskarten – Danke!

